

Siebentes Kapitel
In Dorotheental

Liebe Ilse!

Wenn ich Deine Schrift auf einem Briefe sehe, dann ist es mir fast, als sähe ich Dich selbst. Ich hatte mich gerade wieder ein wenig nach der Heide und nach Dir und dem Heinz gesehnt, da kam Dein Brief, d. h. der alte Erdmann kam und brachte ihn mir. Ich war so froh darüber, ich ahnte ja nicht, was für traurige Nachrichten er enthalten würde. O der arme Heinz! Was mag er für Schmerzen ausgestanden haben und wie schwer mag ihm das Liegen geworden sein! Ich weiß noch recht gut, wie er stöhnte und seufzte, als er einmal das Reißen im Bein hatte und ein paar Tage im Bette bleiben mußte. Könnte ich nur bei ihm sein und ihm etwas vorlachen und vorplaudern; da ich das aber nicht kann, so will ich ihm heut vorerzählen, was ich irgend kann und weiß, zuerst von Dorotheental.

Ich war freilich schon dort mit Fräulein Fliedner und mit Charlotte, und wenn ich noch nichts davon schrieb, so habe ich das nur vergessen. Herr Claudius fährt jede Woche ein paarmal hinaus, und manchmal bleibt er auch